

Die visuelle Biografie

Ferdinand Porsche

1875-1951

Copyright 2010 Sieger Heinzmann

Konzeption und Gestaltung Sieger Heinzmann

Redaktion Sieger Heinzmann, Thomas Zehender

Abbildungen Porsche AG, Historisches Archiv

Verlag tredition GmbH, Hamburg

ISBN 978-3-86850-913-7

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Der Autor

Sieger Heinzmann
Dipl.-Grafik-Designer (hfg ulm)

Der gebürtige Neu-Ulmer Sieger Heinzmann studiert von 1963 bis 1967 an der legendären Hochschule für Gestaltung in Ulm (hfg) „Visuelle Kommunikation“. Im praktischen Teil seiner Diplom-Arbeit entwickelt er das neuartige Buchkonzept einer „Visuellen Biografie“.

Im theoretischen Teil ist Heinzmann seiner Zeit weit voraus. Er beschäftigt sich mit der Schriftentwicklung im Hinblick auf die automatische Zeichenerkennung.

Zusammenarbeit mit Otl Aicher

Von 1966 bis 1968 arbeitet Heinzmann unter anderem an folgenden Projekten des international renommierten Gestalters und Publizisten Otl Aicher mit: Erscheinungsbild der Olympischen Spiele München (1972) mit Entwicklung der Piktogramme, Erscheinungsbild der Hamburger Werft Blohm + Voss, Informationsbroschüre der Bundesrepublik Deutschland für die Weltausstellung Montreal.

heinzmann design werbeagentur gmbh
1970 gründet Heinzmann seine eigene Werbeagentur in Ulm. Mit seinem Experten-Team betreut er bis heute

namhafte Kunden aus allen Bereichen der Wirtschaft, dem Sport und öffentlichen Einrichtungen. Seine Full-Service-Agentur mit dem Schwerpunkt „Visuelle Kommunikation“ zählt zu den ältesten, ununterbrochen existierenden Werbeagenturen in Ulm.

Zurück zu den Anfängen

2010 zeigt das Ulmer Museum anlässlich des 88. Geburtstags von Otl Aicher († 1991) Werke seiner ehemaligen Studenten, Kollegen und Freunden. Von Sieger Heinzmann ist das Konzept seiner „Visuellen Biografie“ zu sehen. In ihm reift der Entschluss, das neuartige Buchkonzept über Leben und Werk berühmter Erfinder gemeinsam mit dem Ulmer Journalisten Thomas Zehender endlich in die Tat umzusetzen.

heinzmann collection *Berühmte Erfinder*

Der erste Band der heinzmann collection – „Die visuelle Biografie Ferdinand Porsche 1875 - 1951“ – wird im Herbst 2010 veröffentlicht.

Die visuelle Biografie

Das neuartige Buchkonzept „visuelle Biografien berühmter Erfinder“ verbindet hohen Informationsgehalt mit leichter Lesbarkeit. Bilder und Texte sind eindeutig zugeordnet und als Ganzes gestalterisch klar gegliedert. Das Schwergewicht liegt auf der Bildinformation.

Diese Eigenschaften zeichnen das Buch als zeitgemäßes Nachschlagewerk für Erwachsene und Jugendliche aus. Es unterscheidet sich von konventionellen textlastigen Biografien ebenso wie von reinen Bildbänden.

Sieger Heinzmann

Inhalt

- | | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 3 | Der Radnabenmotor
Bei Lohner & Co. | 27 | Wechsel zu Daimler, Untertürkheim
Targa Florio-Rennen |
| 4 | Weltausstellung in Paris
Elektromobil Lohner-Porsche | 28 | Ehrendoktor der Technischen
Hochschule, Stuttgart |
| 5 | Semmering-Rekordfahrt | 29 | Kompressor-Wagen
Fusion mit Benz |
| 6 | Elektro-Rennwagen | 31 | Wechsel zu Steyr, Österreich |
| 8 | Der benzin-elektrische Antrieb | 33 | Neubeginn in Stuttgart
Patent Drehstabfederung |
| 10 | Exelberg-Rennen | 34 | Auto-Union-Rennwagen |
| 11 | Kaisermanöver | 35 | Die ersten Volkswagen |
| 12 | Hochzeit in Maffersdorf | 36 | Grand Prix-Rennwagen |
| 14 | Bei Daimler in Wiener Neustadt | 37 | Volkswagenwerk in Wolfsburg |
| 16 | Maja-Wagen | 38 | Panzer und VW-Varianten |
| 17 | Elektrische Oberleitungsbusse
Mercedes Electricque | 40 | Typ 64 für Langstreckenrennen
Grand-Prix-Rennwagen Typ 360 |
| 18 | Militär-Lenkballon
Flugmotoren | 42 | Porsche Typ 356 |
| 19 | Prinz-Heinrich-Fahrt | 43 | 75. Geburtstag |
| 21 | Zugmaschinen | | |
| 23 | Verleihung des Franz-Joseph-
Ordens | | |
| 24 | Kraftprotze, Haubitze | | |
| 26 | Sascha-Rennwagen | | |

Im nordböhmisches Maffersdorf kommt Ferdinand Porsche am 3. September 1875 auf die Welt.

Nach acht Jahren Schule beginnt er eine Lehre als Klempner in der Werkstatt seines Vaters, die er später übernehmen soll. Doch das Interesse des jungen Ferdinand gilt schon bald der Elektrotechnik. Mit 14 Jahren experimentiert er mit selbstgebauten elektrischen Anlagen auf dem Dachboden seines Elternhauses. Zu einer Zeit, als Ölfunzeln die Nächte in den Städten notdürftig erhellen und rumpelnde Pferdefuhrwerke zum vertrauten Straßenbild in Österreich gehören.

Die ersten Automobile, die auf den Markt kommen, gleichen vierrädrigen Kutschen. Dank der Fürsprache seiner Mutter darf Ferdinand einen Kurs über Elektrotechnik an der acht Kilometer entfernten Staatsgewerbeschule in Reichenberg besuchen – abends nach der Arbeit als Klempnerlehrling.

1875 - 1892



Porsche mit selbstgebauter Dynamo-Anlage

Der Fortschritt zieht in das Haus Porsche in Maffersdorf ein. In der Werkstatt seines Vaters erzeugt eine selbstgebaute Dynamoanlage Elektrizität. Nun anerkennt der Vater die Neigung und das Talent seines Sohnes. Er schickt ihn 1893 als Praktikant nach Wien zu Béla Egger & Co., der späteren „Vereinigten Elektrizitäts AG“. Das Unternehmen baut elektrische Kraftwerksanlagen und Straßenbeleuchtungen und profitiert von der Industrialisierung. So bringt die VEAG erstmals Elektrizität in die Bergwerke Ungarns. Elektrische Grubenbahnen lösen Muskel- und Pferdekraft ab.

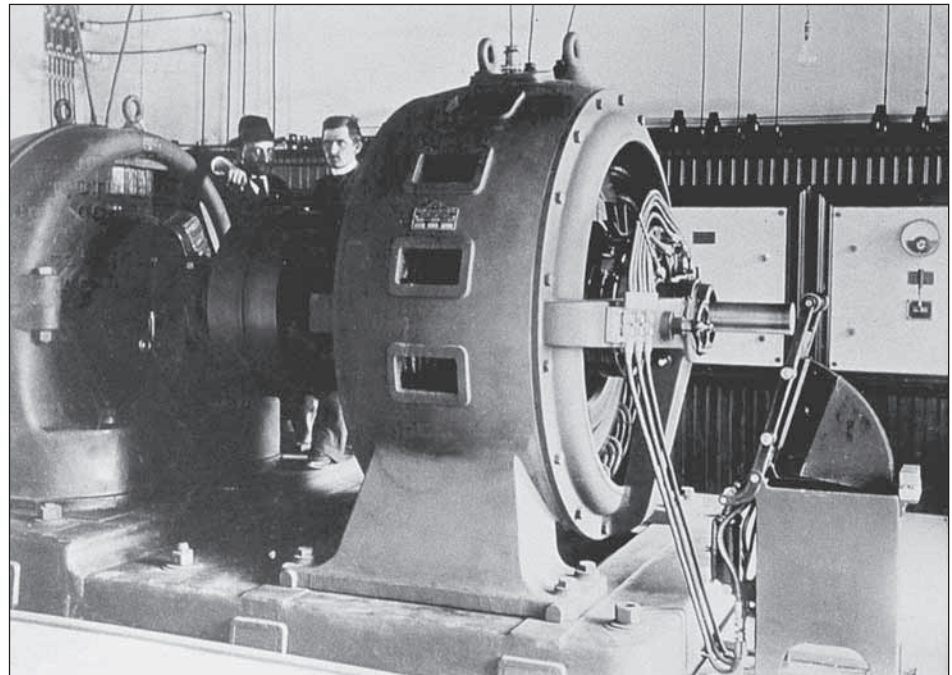
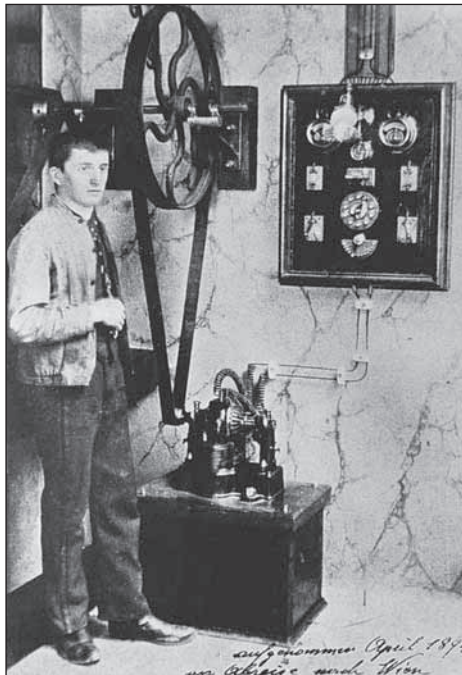
Leiter des Prüfraums bei Egger

In der Versuchsabteilung blüht Ferdinand Porsche auf. Seine Arbeit elektrisiert ihn förmlich, die Elektrotechnik eröffnet ihm völlig neue Möglichkeiten. Beruflich wie privat beweist Ferdinand Porsche eine glückliche Hand. In nur vier Jahren befördert ihn das Unternehmen zum Leiter des Prüfraums und ersten Assistenten im Berechnungsbüro. Bei Egger lernt er seine künftige Ehefrau kennen, die Buchhalterin Aloisia Johanna Kaes.



1893 - 1897

1898



Der Radnabenmotor

Porsche überlegt, wie er den kraftraubenden Übertragungsweg des elektrischen Antriebs vom Motor zu den Rädern vermeiden könnte. Sein Gedanke ist einfach und zugleich genial: Er will den Motor direkt in die Räder einbauen!

Porsche konstruiert die Elektromotoren, die in die vorderen Radnaben eines Elektroautos verlagert werden. So vermeidet er alle Zwischengetriebe und jeden Leistungsverlust. Die Vorderräder lenken und treiben zugleich an, zusammen leisten sie 5 PS bei 120 U/min. Porsche erfindet den Vorderradantrieb.

Ludwig Lohner

Mit Ludwig Lohner tritt ein wichtiger Mann in das Leben von Ferdinand Porsche. Der Fabrikant leitet die Kaiserliche und Königliche Hofwagenfabrik Jacob Lohner & Co. in Floridsdorf bei Wien. Schon seit einiger Zeit will er Automobile in sein Produktionsprogramm aufnehmen, scheitert aber bei der Suche nach einem Partner.

Lohner konzentriert sich nun auf die Entwicklung eines Elektromobils. Zufällig erfährt Lohner von einer Erfindung eines tüchtigen Ingenieurs bei Egger. Genau der Richtige für seine Entwicklungsabteilung! Porsche wird Lohners Mann für die „Elektromobile Abteilung.“

Das Elektromobil Lohner-Porsche

Ludwig Lohner befördert den jungen Erfinder zu seinem Chefkonstrukteur. Ferdinand Porsche baut nun seinen ersten Kraftwagen – der auf den ersten Blick wie eine neue Pferdekutsche aussieht. Aber das neue Elektromobil überrascht mit seiner Leistung von beachtlichen fünf Pferdestärken! Sie kommen aus einer Batterie, die den ganzen Raum unter dem vorderen Wagensitz einnimmt. Der Wagen wiegt 980 kg, allein die Batterie bringt es auf 410 kg. Die kleine Geschwindigkeit reicht bis 17 km/h, die große bis 37 km/h. Für Rennen kann sie auf 60 km/h gesteigert werden. In nur zehn Wochen wird der Wagen in Lohners Werkstätten hergestellt – für die Weltausstellung in Paris.

1899

